Ausgabe 1 / 2013



# DASHOFBLATT



#### **INHALT**

Wie war das Jahr 2013 bisher?	3
Biodiversität im Obstbau	6
Unser Besuch auf dem Hühnerhof Alpermühle	8
Impressum	8

### unser Jahresrhythmus im Hofladen

Immer wieder stellen wir fest, dass mancher Kunde irritiert darüber ist, wie sich unser Hofladen im Laufe des Jahres präsentiert.

Unser Hofladenjahr ist eng verbunden mit unserem eigenen ökologischen Anbau von Äpfeln und Birnen und beginnt somit Ende August zur Apfelernte. Der Hofladen ist zu Beginn nur mit wenigen Sorten bestückt, füllt sich dann aber mit der Reife der übrigen Sorten mehr und mehr.

Im Herbst und Winter ist die Auswahl groß und die Mengen sind reichlich. Unser Hofladen wird vom Apfelduft eingenommen.

Aufgrund der Lagerfähigkeit unserer Apfel- und Birnensorten und bedingt durch unsere Technik, die wir zu verbessern planen, nimmt das Angebotsspektrum und die Qualität zum Winterende/ Frühjahr ab. Mit Ende der Spargelzeit Ende Juni ist meist unser Apfel/Birnenvorrat erschöpft und die Qualität nicht





Apfelernte mit dem Erntezug

mehr überzeugend, so dass es sich anbietet, Ende Juni für sechs bis acht Wochen eine Sommerpause zu machen.

In unserem Hofladen

Zu unserer Philosophie: Wir sind kein Supermarkt, auch kein Bioladen. In unse-

rem Hofladen möchten wir Ihnen das ökologisch selbst erzeugte Apfel- und Birnensortiment anbieten, dem daraus gewonnen Apfelsaft, die Apfelringe, Früchte unserer Streuobstwiesen, Honig von den Bienen, die in unseren Apfelanlagen zu Hause sind...

Darüber hinaus finden Sie in unserem Hofladen einige Beiprodukte, die wir von anderen landwirtschaftlichen Betrieben beziehen:

Eier und Kartoffel; saisonale Herbstfrüchte wie Mirabellen, Pflaumen, diverse Beeren sowie Kürbisse; im Frühjahr Erdbeeren, Rhabarber und Spargel und einiges mehr.

Uns ist folgendes wichtig. Wir möchten Ihnen ein Bio-Sortiment aus der Region anbieten. Leider gibt es hier nur wenig Biobetriebe, so dass die Verfügbarkeit in



ausreichender Menge nicht gegeben ist. In Zukunft möchten wir versuchen, ein Bio-Sortiment überregional zu beziehen. Es soll für Sie allerdings auch bezahlbar bleiben. Alternativ werden wir deshalb auch konventionell erzeugte Ware anbieten. Diese Ware stammt ausschließlich von Landwirten unserer Region, die wir kennen und denen wir vertrauen. Somit überlassen wir den Kunden, die Möglichkeit der Wahl.

Auf Bio-Produkte aus Drittländern und Übersee möchten wir nicht zurückgreifen.



### Wie war das Jahr 2013 bisher?

Wir hatten einen langen und kalten Winter. Ende Februar wurde es dann ein wenig wärmer, unsere Bäume fingen an, sich auf den Frühling einzustellen. Der erste Saft floss durch die Leitbahnen und die Knospen begannen langsam zu schwellen. Dann kam um den 10. März ein erneuter Kälteeinbruch, der es in sich hatte. Das Thermometer ging bis auf Minus 16 Grad zurück mit Dauerfrost am Tage und das mehrere Tage lang. Hier sind dann auch viele Pflanzen in den Gärten geschädigt worden. Bei unseren Bäumen platzten in einer Junganlage viele Stämme. Diese Bäume sind im Laufe des Jahres abgestorben.

In den schlechteren Lagen sind zudem viele Blütenknospen erfroren, besonders die Meckenheimer Obstbauern hatten große Schäden. Wir hatten lediglich bei den Birnenknospen nennenswerte Verluste, die sich durch einen geringen Ertrag im unteren Baumbereich in Form von Frostzungen auswirkten.

Danach blieb es kühl. Der Knospenaufbruch der Apfelbäume war mit dem 9. April extrem spät zu einer im Vergleich mit den vergangenen Jahren späten Vollblüte um den 7. Mai. Vorteilhaft war, dass wir keine Frostschutzberegnung durchführen mussten, denn es gab in der kritischen Blütezeit keine Nachtfröste mehr. Dann aber kam es wieder ungünstig. Zur Blüte

begann es über einen
Zeitraum von 10 Tagen zu
regnen. Zusammen mit
den kühlen Temperaturen
verhinderte dies den Bienenflug und die Befruchtung.
Bei vielen Betrieben war dadurch
der Fruchtansatz nicht ausreichend.
Dies betraf alle späteren Lagen in
Richtung Meckenheim und bundesweit
den Norden. Wir hatten "Gott sei Dank"
vor dem Einsetzen der Schlechtwetterphase einige gute Blühtage, so dass wir
genügend Fruchtansatz haben.

Der folgende Juni blieb sehr nass und machte es besonders den Erdbeerproduzenten schwer, die mit Fäulnis zu kämpfen hatten. Bis zu 30 % eines jeden Pflückdurchgangs mussten weggeworfen werden.

Der Juli war im Gegensatz dazu der trockenste und einer der wärmsten Julimonate



Ausdünnarbeiten am Apfelbaum





**HOFLADEN** 

Raiffeisenstraße 51 53347 Alfter-Witterschlick

Ende August bis 24. Juni

#### Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10.00 - 12.30 Uhr

14.00 - 18.30 Uhr

Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

der Wetteraufzeichnungen. Die Trockenheit hat bis Ende August angehalten. Wir beregneten viel, um die Ernte zu sichern.

In anderen Gebieten war die Wetterlage sehr viel dramatischer. Dort kam der Wetterumbruch von sehr heiß zu den normalen Sommertemperaturen mit großen Unwettern einher, die vielen Landwirten die Ernte gekostet hat.

Deutschlandweit erwarten wir die geringste Apfelernte der letzten 10 Jahre. Besonders schlecht ist der Ertrag im Norden des Landes und in allen höher gelegenen Gebieten. Europaweit wird eine schwache Normalernte erwartet, das gilt sowohl für den konventionellen Anbau und noch etwas verstärkt auch für den ökologischen Anbau.

Wir werden in diesem Jahr genügend eigene Ware haben, um unsere Kundschaft bis Ende Juni mit unseren Äpfeln bedienen zu können. Die Birnen (mit leichten Frostzungen) werden etwa bis Februar reichen, danach ist deren Lagerfähigkeit nicht mehr ausreichend.











## Bíodíversítät ím Obstbau



Lebensumfeld. Nützlinge und Schädlinge





Ein neuer Begriff hat Eingang in unse-

ren Sprachschatz gefunden. Einfach

stehen mehr oder weniger im Gleichgewicht, die Vielseitigkeit der Pflanzenwelt ermöglicht es den heimischen Insekten und Tieren sich anzusiedeln. Fuchs Wiesel und Raubvogel holen in Gärten und Obstanlagen Mäuse weg, Singvögel ernähren sich von Insekten und Larven, Marienkäfer von Blattläusen usw..

Dazu muss aber auch genügend Vegetation vorhanden sein, damit die Tiere



Vielfältigkeit der Landschaft an unserem Hof Die Vielfalt des Lebens, also Flora wie Fauna führt zu einem ausgeglichenen

jeder etwas auch vor seiner Haustüre tun

kann.

Dazu muss aber auch genügend Vegetation vorhanden sein, damit die Tiere und Insekten Schutz und Raum für die Aufzucht ihrer Jungen haben. Singvögel fliegen beispielsweise nicht über große Strecken, sie bewegen sich von Baum zu Baum, damit sie dem Greifvogel nicht zu leichte Beute werden. Eine ausgeräumte Agrarlandschaft ohne Bäume verhindert damit auch eine Besiedlung durch Singvögel. Gibt es keine blühenden Pflanzen,





gibt es keinen Lebensraum für Biene und Hummel, keine Befruchtung und wenig Ertrag.

Im Obstbau versuchen wir daher diese Biodiversität herzustellen. Wir schaffen Rückzugsorte für Tiere und Insekten, zum Teil in den Plantagen, zum Teil an deren Rändern. Wir halten die Fahrgassen nicht kurz und schaffen Blühstreifen um Wildbienen, Florfliegen und Schmetterlingen die Möglichkeit zu geben, sich an blühenden Pflanzen, wie dem Klee, der Butterblume oder dem Löwenzahn zu ernähren. Einen Fuchsbau machen wir nicht weg, Sitzmöglichkeiten für die Raufvögel werden geschaffen und Bruthilfen aufgehängt.

Gleiches ist auch in jedem Garten möglich. Der Austausch von Nadelgehölzen

und Buchsbäumen gegen heimische und blühende Sträucher und Bäume oder eine Abkehr vom Ideal des "englischen Rasens" mit einigen nicht gemähten Bereichen im Garten führen zu guten Ergebnissen. Vielleicht gibt es auch für das ein oder andere Vogelpaar eine Nistmöglichkeit an einem Baum oder am Haus.

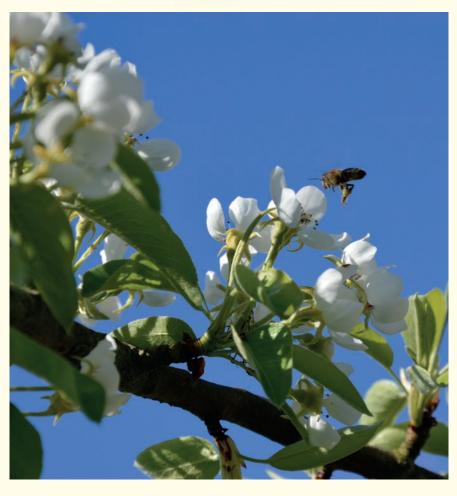
Damit können wir alle einen Einstieg zurück zur Vielfältigkeit des Lebens schaffen, ohne dass es uns überfordert. Später kann man dies mit den dabei gewonnen Erfahrungen weiterentwickeln, jeder für sich und wir alle zusammen.













## unser Besuch auf dem Hühnerhof Alpermühle

Zusammen mit den Mitarbeitern unseres Hofladens haben wir uns in diesem Jahr den Hof Alpermühle besucht, von dem wir unsere Naturland-Bio Eier beziehen. Wir wollten uns einen Einblick in die Bio Hühnerhaltung verschaffen. Familie Klose hat uns herzlichst empfangen.



Bei dem Betriebsrundgang wurden wir durch alle Ställe geführt. Zu unserem Erstaunen fanden wir tatsächlich nur "glückliche" Hühner vor; lebhaft, sehr neugierigt, absolut ausgeglichen und gesund. In den Ställen roch es gut. Außerhalb des Stalles mit Wintergarten!, standen den Hühnern großzügige und vielfältige Freilandflächen zur Verfügung. Einblick erhielten wir auch in einen modernen und ordentlichen Eiersortierund Verpackungsbereich.

Zum Abschied machten wir ein schönes Gruppenfoto mit Hühnern auf dem Arm.







Impressum

Herausgeber: NATURHOF WOLFSBERG Heike und Andreas Mager GbR  $\cdot$  In der Asbach 44  $\cdot$  53347 Alfter-Impekoven Telefon 02 28 / 64 39 47  $\cdot$  Telefax 02 28 / 64 76 65  $\cdot$  mager@obstbauconcept.de  $\cdot$  www.obstbauconcept.de

Hofladen Handels-GbR  $\cdot$  Raiffeisenstraße 51  $\cdot$  53347 Alfter-Witterschlick  $\cdot$  Telefon 02 28 / 96 49 94 50 Hofverkauf Ende August bis 24. Mai  $\cdot$  Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-12.30 Uhr/14-18.30 Uhr, Sa. 9-13 Uhr

Herstellung: DCM Druck Center Meckenheim · www.druckcenter.de

Fotos: Naturhof Wolfsberg, fotolia.com